

[21] Kojetín war eine Stadt in Ostmähren und liegt im heutigen Tschechien.
 [22] Messungen des Gg (Z)h im Egon Weiss (31.10.21) Graz

Wenigen, durch die arische Verwaltung vorgenommen, auf solch
 [22] Meldezettel Stadt Graz, Anna und Alfred Weiss, Magistrat Graz.
 unerwartete Schwierigkeiten stoßen[...].“^[54]

[23] Ebda.

Von den Familien Weiss selbst dürfte nur Gertrude Hafner mit
 ihren zwei Kindern, Walter und Alfred, für eine Zeit nach Graz
 zurückkehren. Ein Mehrere der Brüder im Meldegesetz der Stadt
 Graz haben in den Jahren 1950 und 1955/56 einen längeren

Aufenthalt an der Meldeadresse Steyergasse 99. Eduard Hafner
 [25] Am 27.6.2017 wurde vom Grazer Verein für Gedenkkultur für
 überlebte den Krieg Hochbetagt und kehrte nach Graz zurück, wo
 diese Schülerin der dem Gymnasium 27 Stolpersteine verlegt.
 die am 20.12.1949 in der Mariahilferstraße 22, im hundertsten

Lebensjahr verstirbt. Das Gebäude in der Mariahilferstraße 22 war
 [26] Siehe dazu: Gerald Lamprecht: Die Verfolgung der jüdischen
 Bevölkerung in der Steiermark 1938 bis 1940, in: Heimo
 worden und wurde erst im Jahr 1958 wieder vollständig aufgebaut.
 Halbrainer/Gerald Lamprecht/Ursula Mindler (Hg.): NS-Herrschaft
 Dennoch konnte das Warenhaus Adolf Weiss OHG nach dem Krieg
 in der Steiermark Positionen und Diskurse, Wien-Köln-Weimar
 und der Arbeit werden und es ist damit eines der wenigen

2012, 317-346, 394 f. z. Weitzl, 1939
 jüdischen Geschäftszweiges nach 1945 weiterbetrieben wurde. Es

Quelle: Phyllis Weiss, New York Stadt Graz 1984, S. 153
 Das Friedrich-Kock zählte 6.000 RM als Anzahlung, der Rest sollte
 feilen. Im 1960 verkaufte die Familie Weiss die Firma endgültig.^[56]
 in 33 Monatsraten getilgt werden.

Stadt Graz, insbesondere ihre demographische und

[28] sozioökonomische Struktur, veränderte sich durch
 AT-OeStA-ADR-Hilfsfonds-Abgeltungsfonds-5518-GertrudeHafner.
 Wanderungsbewegungen und Wachstum stetig. Vor dem Ersten

Weltkrieg war ein Großteil der jüdischen Bevölkerung in der

Graz geboren und viele überlebten erst seit wenig, Graz 2013,

Hier 175-180. Im das Jahr 1873 verließ der junge Adolf Weiss

schließlich Stadtschlaing und zog später nach Graz.^[6] Ein Großteil

[30] E-Mail Phyllis Weiss, 13.8.2019
 der Mitglieder der 1869 gegründeten Grazer Kultusgemeinde

stammte aus Deutsch-Westungarn.^[6] Vor allem viele Juden aus

[31] Vgl. Kumar, In Graz und anderorts 2013, 179-180

Güssing siedelten sich in der Frühphase der aufstrebenden Grazer

Jüdischen Gemeinde hin an. Es bildete sich in der Murvorstadt, den

heutigen Bezirken Lend und Gries eine stetig wachsende jüdische
<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Reise-transporte> Adolf

5.2.2021].

[33] E-Mail Phyllis Weiss, 13.8.2019. Alle drei Kinder wurden am 13.1.1939 von der Adresse Mariahilferstraße 22 abgemeldet. Meldescheine Stadt Graz: Fritz, Egon und Adolf Kurt Weiss.

[34] Eintrag Kindertransporte, in: <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Kindertransporte> [Zuruf: 5.2.2021].

[35] IKG-Mitglieder wurden an die „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ weitergeleitet.

[36] Siehe hierzu: Alexandra-Eileen Wenck/Theodor Venus: Die sich wenig sagen. Ihre beiden Söhne Alfred Weiss (geb. 13.7.1886) und Othmar Weiss (geb. 25.5.1889) kommen in Graz zur Welt. Am 5.7.1893 erwirbt das Ehepaar zu je einem Hälfte-Anteil eine bedeutende Liegenschaft im Grazer Bezirk Lend. Das 1938-1941, Wien 2014 (Veröffentlichungen der Österreichischen Historikerkommission, Bd. 020/002).
 Ökonomiegasse, schräg gegenüber der Mariahilferkirche, wurde im

ersten Drittel des 17. Jahrhunderts von der bürgerlichen

Kaufmannsfamilie Wert erbaut und nach der Nobilitierung der

Familie Palais Wert von Wertsberg genannt.^[38] Das Haus wechselte

in den darauffolgenden Jahrhunderten mehrmals den Besitzer und wurde unter dem Namen „Mariahilferhaus“ oder „Suchy'sches Haus“ bekannt. Vor dem Erwerb durch die Familie Weiss wurde der

nördliche Teil der Liegenschaft (Lendkai 21) abgetrennt und verbaut.^[39]

Am 23.6.1900 erfolgte die Eintragung des seit 1885 bestehenden Gemischtwarenhandels „Adolf Weiss“ ins Grazer Handelsregister.^[40]

Als Geschäftsadresse wird ihr Haus in der Mariahilferstraße 20/22 angegeben.^[41]

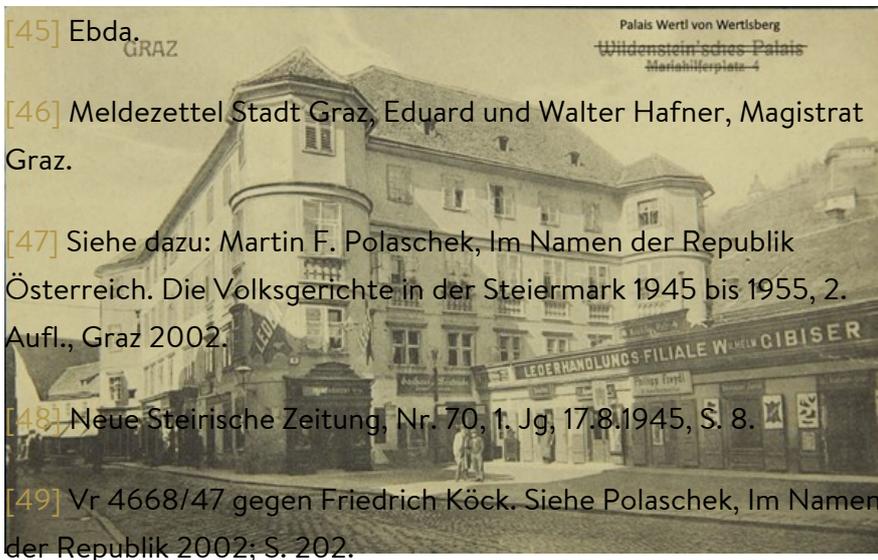
[42] Schreiben IKG Graz an Dr. Alfred Weiss, 25.4.1939.

AT-OeStA-AdR-Hilfsfonds-Abgeltungsfonds-623-Alfred Weiss.

[43] Ebda.

[44] E-Mail Phyllis Weiss, 13.8.2019.





[45] Ebda.

[46] Meldezettel Stadt Graz, Eduard und Walter Hafner, Magistrat Graz.

[47] Siehe dazu: Martin F. Polaschek, Im Namen der Republik Österreich. Die Volksgerichte in der Steiermark 1945 bis 1955, 2. Aufl., Graz 2002.

[48] Neue Steirische Zeitung, Nr. 70, 1. Jg, 17.8.1945, S. 8.

[49] Vr 4668/47 gegen Friedrich Köck. Siehe Polaschek, Im Namen der Republik 2002; S. 202.

Palais Wertl von Wertlsberg, Mariahilferstr. 20/22 um 1900⁽⁶⁵⁾
 [50] Zit. nach Gerald Lamprécht, Israelische Kultusgemeinde in
 Quelle: Postkartensammlung GrazMuseum, Inv. ASK05_6753
 Graz. Wiedereinsetzung in den früheren Stand, in: Historisches
 Jahrbuch der Stadt Graz, 34/35 (2005), 273–302, 283.

[51] Vgl. Ebda, 287-288.

[52] AT-OeStA-AdR-Hilfsfonds-Abgeltungsfonds-623-Alfred Weiss.

[53] Erkenntnis zu RK 49/47-10 vom 10.1.1948. Ebda.

[54] Gertrude Hafner an Fonds zur Abgeltung von
 Vermögenswerten politisch Verfolgter, 22.4.1964.
 AT-OeStA-AdR-Hilfsfonds-Abgeltungsfonds-5518-Gertrude
 Hafner.

[55] Das Geschäft führte der geschäftsführende Mitinhaber
 Bartholomäus Schiretz, der es im Jahr 1960 übernahm..

[56] IGK Graz Ernst Knöpfelmacher, 8.7.1962 an Fond zur
 Abgeltung von Vermögensverlusten.